

„Eine runde Sache“ – der 9. LEC Lasierzahnheilkunde-Einsteiger-Congress

Er ist auf dem besten Wege zum deutschen „Kongress-Klassiker“ zu werden, denn er fand bereits zum neunten Mal statt: Der Lasierzahnheilkunde-Einsteiger-Congress, der am ersten Novemberwochenende diesmal im hessischen Bad Nauheim seine Heimat fand.

DR. GEORG BACH/FREIBURG IM BREISGAU

Nach zwei mit Vorträgen, Workshops und Informationen voll gepackten Tagen traten die Kongressteilnehmer am frühen Samstagabend die Heimreise mit einem durchweg zufriedenen Resümee an. Waren doch die wesentlichen Grundinhalte der Lasierzahnheilkunde vermittelt bzw. beim fortgeschritteneren Teilnehmer die eine oder andere Wissenslücke geschlossen worden. Der Wunsch des wissenschaftlichen Leiters des Kongresses, dass zahlreiche Teilnehmer künftige Laseranwender werden sollen, dürfte so wohl in Erfüllung gehen. Wesentlichen Anteil an diesem Erfolg hatten neben den Referenten des wissenschaftlichen Programms, das erneut unter der Leitung von Dr. Georg Bach stand, auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Laserhersteller und -vertriebsfirmen, die nicht nur mit ihren gesamten Produktpaletten vor Ort waren, sondern auch in den Workshops, die am Samstagvormittag stattfanden, Lasergerätschaften und Firmenphilosophie ausführlich erläutern konnten. Der gesamte Freitag sowie die zwei Sessionblöcke am Samstag, die die Workshops einrahmten, waren jedoch den Vorträgen des wissenschaftlichen Programms gewidmet. In seinen Einführungsworten zeigte der Tagungsleiter vier durch das Programm zu erfüllende Forderungen auf:

- Vermittlung von Lasergrundlagen und Laserphysik
- Aufzeigen sämtlicher Indikationen der Lasierzahnheilkunde
- Präsentation der für die Zahnheilkunde geeigneten Laserwellenlängen
- Darstellung rechtlicher Aspekte und der Abrechnung von Laserleistungen.

Ein nicht unbedingt heiß geliebtes Thema ist die „Lasergrundlagen – Laserphysik“. Jedoch verstand es Dr. J. Liebetruh von der Charité in Berlin außerordentlich gut, diesen „trockenen Stoff“ kurzweilig zu vermitteln. Er war es auch, der in einem zweiten Vortrag am Samstagmittag über den zahnärztlichen Tellerrand schaute und dort über „Lasereinsatz in der Medizin“ mit seinen zahlreichen Indikationen referierte.

Als „Laserdomänen“ können mit Fug und Recht die laserunterstützte Endodontie, die laserunterstützte Oralchirurgie und Laseranwendungen in der Prothetik bezeichnet werden, die von den Kollegen Dr. Bach, Dr. Dr. Neckel und Dr. Hopp dargestellt wurden. Einig waren sich diese Referenten in der Einschätzung, dass der Laser in diesen aufgeführten Bereichen den konventionellen Bereichen eindeutig überlegen sei. Erneut über den

(zahnärztlichen) Tellerrand geschaut wurde in dem Beitrag von Zahntechnikermeister Christian Müller, der über „Laseranwendungen in der Zahntechnik“ referierte und die meisten Zuhörerinnen und Zuhörer damit überraschte, wie oft Laserlicht bei der Anfertigung zahntechnischer Arbeiten zur Anwendung kommt und die Qualität des Zahnersatzes wesentlich verbessert. Auch die Empfehlung des Referenten, mithilfe der Laserfügetechnik zahnprothetische Arbeiten, die einer gründlichen Revision bedürfen, zu reparieren und nicht zu verwerfen, stieß auf volle Zustimmung des Auditoriums. Nach Vermittlung dieser Kenntnisse war der nächste Schritt naturgemäß die Darstellung der hierfür geeigneten Wellenlängen. Vorgestellt wurden verschiedene Laser, so zum Beispiel der CO₂-Laser von Dr. Dr. Liebehenschel (Uni Freiburg), der Er:YAG-Laser von Dr. Olivier (Oberhausen), der Nd:YAG-Laser von Dr. Wittschiefer (Landshut), die „jüngste Dentalwellenlänge“, die Er:CrYSGG-Wellenlänge von Dr. Ritschel (Norderstedt) und – zehn Jahre nach ihrer Einführung in die Zahnheilkunde nunmehr zum Marktführer avanciert – die Diode von Dr. Lotzkat (Hannover). Das Programm des zweiten Tages war neben den Workshops für die Vertiefung und Festigung der eben erlernten Informationen reserviert. So konnte erneut Dr. Lotzkat mit seinem Vortrag „Lasereinsatz in der Zahnarztpraxis“ die Essenzen des ersten Tages zusammenfassen und um die wesentlichen Themenbereiche Sicherheitsaspekte und Abrechnung von Laserleistungen erweitern. Ferner war es Dr. Bach (Freiburg) mit seinem dritten Vortrag „Lasertypen und Wellenlängen“ vorbehalten, den KongressteilnehmerInnen anhand von Langzeitdaten und Studien in einem Resümee Indikationen und Kontraindikationen der jeweiligen Wellenlängen vorzustellen und entsprechende Empfehlungen zu geben. Es gelang hier, die Domänen der Lasierzahnheilkunde (Endodontie/Parodontologie/Periimplantitis/Chirurgie) darzustellen. In seinem zweiten Vortrag faszinierte Dr. Hopp mit zahlreichen imposanten klinischen Bildern aus dem Bereich „Grenzfälle und Risiken der Laseranwendung“. Die Darstellung und Erläuterung des außerordentlich wichtigen Bereiches des richtigen Laser-Marketings und der Verbesserung des Images einer Praxis widmete sich M.A. Kriens (Fa. New Image Dental, Alzey). Die Firma New Image Dental hatte sich dem Auditorium bereits in einem Pre-Congress Workshop des Freitagvormittags eindrücklich vorgestellt. Dem Referenten